

Die Gnade...

Wenn mich jemand fragen würde: was ist für dich die mit einem Wort die Quintessenz des christlichen Glaubens, würde ich antworten: Liebe! Und zwar diese bedingungslose Liebe. Es ist ja ein Kerngedanke, den Luther umgetrieben hat so sehr, dass er für diese Erkenntnis gekämpft hat, bereit war, sein Leben einzusetzen und dass dazu führte, dass z.B. morgen Sachsen und Schleswig-Holstein einen freien Tag haben - nicht wegen Halloween, sondern Reformationstag. Der Kerngedanke: Ich werde von Gott geliebt und muss diese Liebe nicht durch meine Werke mir erwerben. Nicht meine guten Werke rufen seine Liebe und damit das Heil hervor, sondern seine Liebe - mein Heil - ruft die Werke in mir hervor.

Gott ist Liebe.

Eines der schönsten Liebeshymnen in der Bibel ist das Hohelied der Liebe: 1. Korinther 13:

Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und meinen Leib dahingäbe, mich zu rühmen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze.

4 Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf,

5 sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu,

6 sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit;

7 sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. Die Liebe höret nimmer auf.

Es gibt kaum ein literarisches Werk, das Liebe besser umschreibt als diese Worte - und natürlich taucht der Text auch immer gerne als Trauspruch oder Lesung in einer Trauung auf.

Dabei wird hiermit vor allem die Liebe beschrieben, die Christus uns als gutes Beispiel vorgelebt hat.

Doch dieser Text ist heute gar nicht der Predigttext, obwohl er wunderbar passen würde für den 20. Sonntag Trinitatis. Nein die neue Perikopenordnung hat ein anderes Hohelied ausgesucht - Hohelied Salomos 8,6b-7b:

Liebe ist stark wie der Tod. Ihre Glut ist feurig und eine Flamme des Herrn, so dass auch viele Wasser die Liebe nicht auslöschen und Ströme sie nicht ertränken können. Wenn einer alles Gut in seinem Hause um die Liebe geben wollte, würde man ihn verspotten.. "

Hoffnung für alle: *Unüberwindlich wie der Tod, so ist die Liebe, und ihre Leidenschaft so unentrinnbar wie das Totenreich! Wen die Liebe erfasst hat, der kennt ihr Feuer: Sie ist eine Flamme des HERRN.*

7 Mächtige Fluten können sie nicht auslöschen, gewaltige Ströme sie nicht fortreißen. Böte einer seinen ganzen Besitz, um die Liebe zu kaufen, so würde man ihn nur verspotten.

Zunächst ist einmal das Hohelied Salomos ist ein Beweis dafür, dass Gott nicht prüde ist, sondern voller Sinnlichkeit und dass er ein Hoch anstimmt auf die Leidenschaft. Wer meint, in alter Zeit da gab es Ehe nur als soziales Abkommen zwischen zwei Familien und diente vor allem nur zur Fortpflanzung, sollte mal das Hohelied im Ganzen liest: da knistert es voller Erotik und wenn wir Männer etwas mehr romantisch veranlagt wären, könnten wir da jede Menge

Inspiration bekommen, wie man seine Frau mit Worten betören könnte. Allerdings spricht gerade in diesen Versen wohl eine Frau in Richtung ihres Freundes....

Und so ist es kein Wunder, dass besonderes der Vers: Liebe ist so stark wie der Tod gerne als Trauspruch genommen wird. Und damit bekommt dieser Vers heute auch einen speziellen Sitz im Leben. Deshalb möchte ich zunächst auch diesen Vers auf den Bereich EHE und Partnerschaft in Beziehung mit dem Tod setzen.

Als 2. Ausgeweitet generell auf unsere Liebe zu Menschen- Familie Freunde - Trauer

Und 3. Christus, seine Liebe und sein Sterben für uns und die Überwindung des Todes

Zunächst zur Ehe bzw. Partnerschaft.

Die Liebe zwischen zwei Menschen. Liebe ist stark wie der Tod und Leidenschaft unwiderstehlich wie das Totenreich. Im Eheversprechen heißt es: bis dass der Tod uns scheidet.

Ein sinnvolles Versprechen, weil die Alternative wäre: solange ich dich noch liebe, solange nichts dazwischen

kommt. Nein, ich nehme es jedem Brautpaar ab, dass beide es ernst meinen und wirklich ein Leben lang zusammenbleiben wollen - ach wenn Ehe auch scheitern kann.

Und sie werden ein Fleisch sein - das ist nicht nur sexuell zu verstehen, sondern bestimmt das ganze Leben. Im Halbvers zuvor heißt es übrigens: Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm. Im Treueversprechen der Ehe wird sozusagen die Liebe besiegelt. Das Siegel macht, dass kein anderer mehr zum Herz des Geliebten vordringen kann. Dort hat nur noch einer Platz. Und dieses Besiegeln ist auf immer angelegt. Das Siegel der Ehe - so konnte es Bonhoeffer mal ausdrücken, trägt unsere Liebe, nicht umgekehrt.

Doch in unserem Vers wird gar nicht so sehr von Ehe gesprochen, sondern einfach die Leidenschaft der Liebe gepriesen. Sie ist so unentrinnbar wie der Tod selbst und du kriegst sie auch nicht so richtig unter Kontrolle:

7 Mächtige Fluten können sie nicht auslöschen,
gewaltige Ströme sie nicht fortreißen

Und wer meint Liebe kaufen oder verkaufen zu können, liegt daneben: Böte einer seinen ganzen Besitz, um die Liebe zu kaufen, so würde man ihn nur verspotten.

Nun steckt ja in dem Wort Leidenschaft nicht nur die sexuelle Leidenschaft drin, sondern Leidenschaft heißt: ich nehme teil an den Freuden wie an dem Leiden des andern. Die Leidenschaft füreinander erwächst aus dem Miteinander - das Leben teilen, sein Leben nicht mehr ohne den andern sein wollen. Und wenn man voneinander getrennt ist, ruft die Leidenschaft die Sehnsucht hervor.

Und diese Sehnsucht bleibt - ja wird oft verstärkt, wenn der andere vor einem geht. Daher spricht man davon, dass Liebe stärker ist als der Tod. Die Liebe hört mit dem Tod nicht auf. Sie verwandelt sich in unerfüllte Sehnsucht - in Trauer in Schmerz.

Und diesen Schmerz erleben wir ja nicht nur im Rahmen der Ehe oder Partnerschaft, sondern wo immer wir einen Menschen lieb gewonnen haben: das ist das 2. Die Liebe zu den die eigenen Kinder, die Eltern, die Geschwister - Freunde. Die Trauer ist die

Kehrseite der Liebe.

Besonders groß ist der Schmerz, wenn Kinder sterben - das Schlimmste (10 jähriges Kind....)

In den nächsten Tagen von Allerheiligen über den Volkstrauertag bis zum Ewigkeitssonntag besuchen Christen die Friedhöfe nochmal verstärkt. Man gedenkt der Toten. Manche gehen zum Grab, bleiben stehen und fragen: Wo bist du? Vielleicht auch - und das kann ich mir nicht anders denken im Blick auf das verstorbene Kind: Wo warst Du, Gott? Und Warum?

Wo bist Du, Kind, wo bist du Mensch, wo bist du meine Liebe? Du fehlst mir so sehr. Die Sehnsucht erwächst aus der Erinnerung an die gemeinsame gute Zeit an das Miteinander. Liebe ist stark wie der Tod. Nur wer liebt, vermisst. Das Vermissten schätzt den andern wert. Und erinnert mich auch daran, wie sehr ich selbst geliebt wurde und wertgeschätzt wurde. Das gemeinsame Leben ein Geschenk. Es tat so gut auch wenn es Auseinandersetzungen gab, auch wenn man Liebe einüben musste - auch wenn man um das Miteinander streiten musste.

Manchmal klärt der Tod auch die Liebe. Die Liebe wird klarer. Und gut, wenn man dann dankbar werden kann. Im Erzählen, im Erinnern, im Nachdenken kann langsam etwas Licht werden, was der Tod mir nicht nehmen kann: die gemeinsame Lebensgeschichte, für die ich danken kann dankbar gegenüber dem Schöpfer, dem Gott, der diese Welt nicht ohne diesen lieben Menschen haben wollte.

Und damit sind wir beim 3. Punkt.

Christus, seine Liebe und sein Sterben für uns und die Überwindung des Todes

In unserem Text heißt es: Wen die Liebe erfasst hat, der kennt ihr Feuer: Sie ist eine Flamme des HERRN.

Woher kommt die Liebe? Der Text antwortet, sie kommt vom Herrn - eine Flamme des Herrn. Und nirgendwo sonst wurde diese Flamme der Liebe so offenbar wie in Christus.

Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben.

Gott selbst hat eine feurige Leidenschaft für seine Menschen und er leidet auch mit seiner Liebe, wenn Menschen leiden, wenn Kinder sterben - im Krieg durch Krankheit durch Hunger.

Anders kann ich Gott nicht vorstellen. Gott ist nicht apathisch, sondern sympathisch so sehr mitleidend, dass er sich ohnmächtig unter die Hände gewaltvoller Hände begab, um für uns die Beziehung zu Gott zu kitten.

Niemand hat größere Liebe denn der, der sein Leben lässt für seine Freunde. - Gott gibt sich hin - weil er verrückt ist vor Liebe. Und es tut ihm weh, wenn wir diese Liebe ignorieren, wenn wir seiner Liebe nicht bewusst sind oder aus dem Weg gehen. Denn er möchte ja auch mit jedem von uns die Ewigkeit verbringen. In dem für seine Freunde starb, hat er zugleich den Tod überwunden. Ostern. Seine Auferweckung ist der Beweis, dass in der Tat die Liebe seine Liebe stärker ist als der Tod.

Zum Schluss lese ich einen Text von Dietrich Bonhoeffer - zu unserem Predigttext. ER fasst das bisher gesagte noch einmal zusammen.

Einen Kampf gibt es in der Welt, der ohnegleichen ist, in den jeder mit einbezogen ist, ein Krieg der höchsten Gewalten: der Krieg des Todes gegen die Liebe, der Liebe gegen den Tod, zwei Gegner, die in ihrer Hoheit einander würdig sind, aber die Liebe ist stark wie der Tod; denn sie ist aus Gott.

Auch der Tod ist von Gott, er hat seine Gewalt nicht aus sich, sondern durch Gott, darum nur kann er der Liebe trotzen, darum aber muss er auch der Liebe unterliegen, weil er nur das Vorläufige ist, vor dem Letzten, weil Gott nicht der Tod, sondern die Liebe ist.

Der Tod ist stark über die Welt; er reißt Wunden, die nie mehr ganz heilen, ... er vermag das Gewaltigste, was es gibt, denn er vermag liebende Herzen zu trennen, er vermag zu siegen über die Liebe in dieser Welt.

Aber die Liebe ist stark wie der Tod. Der Tod ist stark über die Welt, die Liebe aber ist stark für die Ewigkeit. ... Und der Friede Gottes....